

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt 1,20 Mark pro Monat. Im Falle höherer Gewinne (Kriegs- oder sonstiger) werden die Preise entsprechend herabgesetzt. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Postfach 121, zu erreichen. Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Musikrevue“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Postfach 121, zu erreichen. Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 96

Freitag, den 14. August 1931

30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1931.

Der Tag der Reichsverfassung der sich auch in unserem Orte durch die Beflaggung der öffentlichen wie auch einiger privater Gebäude aus dem Alltag hervorhob, vereinigte am Vormittag die Klassen der hiesigen Schule auf einem idyllisch gelegenen Platz inmitten der Felde zu einer schlichten und eindrucksvollen Feier. Am Abend hatte die Gemeindeverwaltung zu einer Feier in den Gasthof zum Tisch eingeladen, der aber nur etwa 150 Personen Folge geleistet hatten. Herr stellvertretender Bürgermeister Biehl begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Wunsch der Gemeindeverwaltung, den Anwesenden trotz der schweren Zeit einige genussreiche Stunden zu bieten, Verwirklichung finde. Ein Streichquartett des Löhner-Orchesters bot sodann einige Musikstücke und leitete über zu der Festrede des Abends, dessen Ausführung Herr Ministerialrat Küstau-Dresden übertragen worden war. Dieser versuchte an Hand von geschichtlichen Erklärungen den Weg des Deutschen Volkes bis zur Verfassung zu zeichnen, ermahnte die Anwesenden zur Einigkeit, da nur ein geschlossenes auf dem Boden der Verfassung stehendes Volk die schwierige Lage überwinden könne und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf die Heimat, das Deutsche Volk und Vaterland. Mit einigen weiteren Darbietungen des Quartetts schloß diese Feier, die durch ihre vornehme Durchführung nicht ohne Eindruck blieb.

Siam, das Land des weißen Elefanten. Ein Film märchenhafter Schönheit rollt ab Freitag in den Schauburg-Sichtspielen nebst einem weiteren reichen Programm vor unseren Augen ab. Monumental und gewaltig ragt dieser Film aus der Masse der Kulturfilme. Zum ersten Male bekommen wir Einblick in das prächtige Hofleben des Königs von Siam. Noch nie vorher war es einer Kamera gelungen, all die Feierlichkeiten und Feste aufzunehmen, die durch Religion, Sitten und Gebräuche des siamesischen Volkes bedingt sind. Ein Reichthum, ein märchenhafter Prunk entfaltet sich dem Auge, wie kühnste Phantasie ihn nicht zu malen im Stande wäre. Hunderte der schönsten Elefanten geben den Festzügen ein eigenartiges Gepräge. Der Film zeigt uns diese Tierkolosse bei der Arbeit im Urwald, wo sie die mächtigsten Baumstämme bewegen wie Mühlsteine. Dort wimmelt der Fluß von unzähligen, scheußlichen Krokodilen. Der gleiche Fluß spaltet Bangkok, das „Venedig des Ostens“ durch zahllose Kanäle, darinnen die mannigfaltigsten Fahrzeuge sich bewegen. Der ganze Verkehr dieser Millionenstadt wickelt sich auf den Wasserstraßen ab. Mehrere Hundert herrliche Tempel ragen da und dort zum Himmel. Die Palaßgebäude des Königs bilden eine kleine Stadt für sich. Wir sehen das siamesische Volk bei Spiel und Tanz, bei Volksfesten aller Art, bei Arbeit und Spiel, sein Militär bei Parade und Kampfspiel, wobei mehrere Elefanteneinheiten mitwirken. Wohl den meisten Menschen bleibt die Erfüllung des sehnlichen Wunsches verweigert, mit eigenen Augen dieses exotischen Land zu schauen. Bei allen diesen wird dieser Film ungeteilten Beifall und höchste Befriedigung auslösen.

Die Reichspost als Rundfunkhörer

Kamenz. Die Deutsche Volkspartei Ostschlesens hat auf Grund von Beschwerden über Störungen des Rundfunkempfanges durch das Selbstanschlußsystem „Autofabag“ der Reichspost in Kamenz durch den volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Postdirektor Morath beim Reichspostministerium wegen Abstellung dieser Störungen Vorstellung erhoben. Das Reichspostministerium sagte eine sofortige Untersuchung zu. Es ist zu hoffen, daß als Ergebnis dieser Untersuchungen ein störungsfreier Rundfunkempfang im Interesse aller beteiligten Rundfunkhörer in Kamenz in aller nächster Zukunft zu erwarten ist. Der Angelegenheit kommt insoweit eine größere prinzipielle Bedeutung zu, als, wie wir hören, die Reichspost, die zugibt, durch dieses System Rundfunkhörer zu sein, in Bautzen, Löbau, Reusdorf i. Sa., Mautschau und anderen Orten Sachsens trotzdem weitere Anlagen dieses Systems errichtet hat bzw. noch errichten läßt. Man nimmt an, daß die Reichspost zu einer eingehenden Untersuchung der Angelegenheit und zu einer Abstellung der Störungen oder zu einer Einstellung des Baues von Selbstanschlußanlagen nach dem System „Autofabag“ kommt.

Bautzen. Kalender-Kraftfahrer. Bei einer zweimal vorgenommenen Prüfung auf ihre Geschwindigkeit wurde von der Polizei festgestellt, daß über die Hälfte der Kraftfahrer die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit überschritten hatte. Die betreffenden Kraftfahrer haben Bestrafung zu gewärtigen.

Bautzen. Explosion auf dem Abort. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Oberaurig. Dort hatte

Schneidgericht des Gastwirts Hünter nicht mehr gebrauchsfähiges Karbid in den Abort geschüttet. Anknirschend entwickelte das Karbid doch noch Gase, denn als die Tochter des Gastwirts später den Ort aufsuchte und sich eine Zigarette anzündete, erfolgte eine Explosion. Die Tochter wurde erheblich verletzt.

Kamenz. Bauerngehöft eingestürzt. In Schönau wurde das Anwesen des Besitzers Rachel, Wohnhaus, Scheunen und Stallungen mit sämtlichen Erntevorräten durch Feuer vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Bärenstein. Rassenbrüche. Hier und in Lauenstein wurde an einem Tage nicht weniger als an fünf Stellen eingebrochen, und zwar in der Schloßmühle, im Anwesen von Bögold, im Bahnhof Lauenstein, im Bahnhofshaus Lauenstein und im Gasthaus Hartmannmühle. In den ersten beiden Fällen erbeuteten die Täter drei Fahrräder, auf denen sie nach Lauenstein fuhren. Bei ihren dortigen Einbrüchen wurden sie anscheinend gestört und mußten ohne Beute abziehen. Im Gasthaus Hartmannmühle fiel den Eindringern ein Paket mit Grammophonplatten in die Hände. Die Gendarmerei nahm die Verfolgung der Täter auf. Einer der Gendarmen bemerkte später auf der Talstraße vor Weising zwei Radfahrer, die, als sie den Beamten sahen, unter Zurücklassung der Fahrräder und der Grammophonplatten die Flucht ergriffen und entkamen. Es handelt sich wahrscheinlich um dieselben Eindringler, die kürzlich Altenberg heimgesucht haben.

Hainichen. Gegen das Steuerdiktat. Eine Verammlung der Bürgerchaft legte gegen die von der Amtshauptmannschaft neu festgesetzten Steuern scharfen Protest ein. Es wurde eine Entschädigung angenommen, die der Amtshauptmannschaft, dem Sächsischen Ministerium und dem Landtag zugestellt werden ist. In der Entschädigung wird ausgeführt, daß die neuen Steuern nicht mehr aufzubringen seien. Man fordere daher im Interesse der Gesamtwirtschaft und der Einwohnerkraft, daß das Steuerdiktat der Amtshauptmannschaft wieder zurückgenommen oder doch wesentlich gemildert werde.

Borna. Schadenfeuer. Im Anwesen der Frau Richter in Großbothen brach Feuer aus. Trotz sofortiger Bekämpfung konnte nicht verhindert werden, daß die mit neuen Erntevorräten gefüllte Scheune bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Wohngebäude konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch einen Defekt der elektrischen Lichtleitung entstanden.

Burgen. Sektierer verhaftet. In Hobburg wurde der Schlosser Hauer verhaftet. Er hatte gemeinsam mit einem Postsekretär Henning, der in Halle die Sekte „Dort Gottes“ gegründet hatte, in der Umgebung von Halle, Eilenburg und Burgen gepredigt und sich Prophezeiungen von Deutschlands Untergang zuzunehmen gemacht, um Leute durch religiöse Hingebungen zur Ansiedlung in Argentinien zu bewegen. Einige halbesche Familien, die auswandern wollten, mußten ihre Möbel und Besitztümer veräußern. Den Erlös wie überhaupt alles andere Geld mußten die Betroffenen der Gemeinde abliefern. Auch in Argentinien bekamen die Auswanderer kein Geld in die Hände, denn „als gute Christen brauchten sie sich nur zu flehen und zu beschwören“. Die Ueberfahrtskosten wurden von der Sekte „Dort Gottes“ übernommen. Den Sektierern gelang es, bis Ende Juni fünfzig Personen nach Hamburg zu verschiften. Von dort ging die Fahrt am 2. Juli nach Argentinien. Durch die Verhaftung des Schlossers Hauer konnte die Ueberfahrt weiterer fünfzig Personen, die am 10. Oktober dieses Jahres erfolgen sollte, verhindert werden.

Burgen. Wohnhaus niedergebrannt. In einem Seitengebäude der Schloßmühle, die dem Mühlenbesitzer Mor Arnold in Borkwitz gehört, brach nachts ein gefährlicher Brand aus, der schnell das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Die darin wohnenden drei Familien konnten außer wenigem Hausrat nur ihr nacktes Leben retten; alles andere fiel den Flammen zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Flora Müller sagt aus

Leipzig. Die Krankenschwester Flora Müller, die, wie bereits berichtet, auf offener Straße den Verwaltungsdirektor Dr. Lehmann erschoss, hat jetzt ein Zeitungsinterview abgegeben. Sie gab an, daß sie nach ihrer Beurlaubung vom Dienst über ihre Lage verzweifelt gewesen sei und sich mit Selbstmordgedanken getragen habe, weshalb sie auch den Revolver bei sich trug. Sie bestritt mit Entschiedenheit, Dr. Lehmann aufgelauert zu haben. Sie habe Dr. Lehmann rein zufällig getroffen und ihn gefragt, ob sie wieder eingestellt werden würde. Als das von Lehmann abgelehnt wurde, habe sie wohl in ihrer Verzweiflung geschossen, ohne aber den ersten Willen gehabt zu haben, Lehmann zu töten. — Die Angelegenheit ist jetzt von der Staatsanwaltschaft an das Gericht zur Größnung der Voruntersuchung abgegeben worden.

Verklärung des Verboles der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“

Leipzig. Bekanntlich mußte seinerzeit die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ auf Grund zweier aufeinanderfolgender Verbote von je vierwöchiger Dauer ihr Erscheinen auf acht Wochen einstellen. Nachdem die Redaktion der „SAZ“ mündlich und schriftlich versichert, sie habe nicht beabsichtigt, durch die Heraushebung einzelner Sätze aus der Begründung der Verbote der „SAZ“ durch das Polizeipräsidium vom 17. Juli 1931 bei dem Abdruck in der „SAZ“ zu einer Durchbrechung des Demonstrierungsverboles aufzufordern, und sie wolle beim Abdruck amtlicher Mitteilungen oder Entgegnungen ihrerseits ein Herabheben unterlassen, hat das Polizeipräsidium beschlossen, das zweite Verbot der „SAZ“ von vier auf zwei Wochen zu verkürzen. Das Verbot umfaßt somit die Zeit vom 14. August bis einschließlich 27. August. Das erste Verbot bleibt aufrechterhalten.

Nationalsozialistentreffen in Leipzig

Leipzig. Die Nationalsozialisten haben für den 18. Oktober aus Anlaß des Völkerrschlachtages ein großes Treffen am Völkerrschlachttag geplant, an dem die gesamte SA, SS und die Hitlerjugend teilnehmen werden. Aus Berlin allein werden zwanzig Sonderzüge erwartet. Adolf Hitler will an diesem Tage ebenfalls in Leipzig anwesend sein.

Selbstmord eines Bürgermeisters

Leipzig. Im Rosenthal hat sich am Dienstag der 52 Jahre alte Bürgermeister von Düben an der Mulde, Jastraw, erschossen. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, ist dort aber nach einigen Stunden verstorben. Jastraw war vor kurzem im Zusammenhang mit einem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren wegen Betruges, das mit seiner Beurteilung endete, vorläufig seines Amtes enthoben worden.

Borna. Ernte verbrannt. Spielende Kinder verursachten im Rittergut Medewisch ein Schadenfeuer, dem eine Scheune mit etwa tausend Zentnern Stroh und zweihundert Zentnern Spreu zum Opfer fiel. Ein weiteres Umsichgreifen der Flammen konnte verhindert werden.

Chemnitz. Devisenstelle genehmigt. Wie die Industrie- und Handelskammer Chemnitz mitteilt, ist die für den Chemnitzer Bezirk geforderte Stelle für Devisenbewirtschaftung nunmehr genehmigt worden und hat ihre Tätigkeit, zunächst auf beschränkte Zeit, bereits aufgenommen.

Aue. Tödlicher Motorradunfall. Die 33 Jahre alte Frau des Kaufmanns Redräum aus Schneeberg fuhr mit ihrem Mann auf dem Motorrad und wurde auf der Straße Aue-Schneeberg, als am Motorrad die Kette riß und das Hinterrad blockierte, vom Rade geschleudert. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie im Krankenhaus verstarb. Redräum kam mit geringen Hautabwühlungen davon.

Oberwiesenthal. Abgelehntes Steuerdiktat. In der letzten Stadtratsbesitzung wurde einstimmig beschlossen, die angewiesenen Steuererhöhungen abzulehnen. Durch eine Ministerialverordnung war eine Erhöhung der Biersteuer, die Einführung der Feuerkraftsteuer, einer Straßeneinigungsabgabe, die Aufhebung der kostenlosen Totenbestattung und der freiwilligen Gemeindefrankenfürsorge sowie die Erhöhung der Bürgersteuer um 200 Prozent diktiert worden.

Kommunales Leben

Bürgerkennzettel für 139 Städte und Gemeinden

Die Amtshauptmannschaft Pirna hat im Wege des Zwangsanknüpfes in 38 Städten und Gemeinden der Amtshauptmannschaft die Bürgersteuer nach den Landesgesetzen nebst Zuschlägen von hundert bis zweihundert Prozent eingeführt; darunter befinden sich die Städte Berggießhübel, Gottscheuberg und Stadt Wehlen. Weitere 101 Städte und Gemeinden, darunter die Städte Bad Schandau, Königstein, Neustadt, Dohna, Heidenau, Hohnstein und Liebstadt, sind von der Amtshauptmannschaft Pirna angewiesen worden, zu der bereits eingeführten Bürgersteuer Zuschläge von 100 bis 200 Prozent zu erheben. Sämtliche Anweisungen treten rückwirkend mit dem 1. April 1931 in Kraft.

Die Amtshauptmannschaft Leipzig hat die Sätze für die öffentliche Wohlfahrtspflege im Bezirksverband Leipzig herabgesetzt. — Ebenso wurden von der Amtshauptmannschaft Leipzig die Städte Leipzig zur Erhebung eines 15prozentigen Zuschlages zur Grund- und Gewerbesteuer und die Stadt Wehlen zur Erhebung eines Zuschlages von 100 Prozent zur Biersteuer angewiesen.